

## WLiG Bericht vom Treffen in Krefeld

**26.5.-29.5.2022**

Wir trafen uns im **Kloster Mariä Heimsuchung bei den Franziskusschwestern**. Die Franziskusschwestern haben früher ein Altenheim betrieben. Jetzt sind sie in die Jahre gekommen. So konnte unser Vereinstreffen an neuer Stätte stattfinden und in einem Kloster, in dem wir wirklich willkommen waren.

Die Botschaften von WLiG waren willkommen und bereits bekannt. Das WLiG Material wird jetzt dort in einem extra Regal gut sichtbar im Klosterladen ausgelegt. Sr. Alfonsa erzählte uns, dass sie mal einen Vortrag von Vassula gehört hat.

Am ersten Abend hatten wir einen **Kurs bei der Medienbeauftragten, Magda Skalova von WLiG**. Sie gab uns Tipps wie wir über die sozialen Medien die jungen Leute erreichen können. Bei Einigen von uns stieß das auf große Resonanz. Magda gab uns ein persönliches Zeugnis ihrer Bekehrung und fragte uns nach unserem Weg zu WLiG. Das war eine gute Erinnerung und es machte uns die Bedeutung der Botschaften für unser eigenes Leben bewusst.

Freitagmittag hatten wir Besuch von einem Erzbischof der Katholisch-Apostolischen Kirche, einer Abspaltung von Rom aus den 40er Jahren. Sr. Alfonsa hatte ihn eingeladen.



*Erzbischof Gino Collica, (links im Bild, rechts Sr. Alfonsa) erzählte uns von seinem Leben*

Er arbeite nachts als Krankenpfleger und tagsüber arbeite er als Erzbischof.

Auch kam eine Krefelder Familie zu uns, die aus dem Irak zugewandert war. Die Mutter hatte Interesse an arabischen Übersetzungen der Botschaften. Wir hatten den 1. Band auf Arabisch dabei.

Am Samstag konnten wir an einem **Pilgermarsch für den Frieden** durch Krefeld teilnehmen, den die Franziskusschwestern organisiert hatten. Der Marsch startete in der Röm.-Kath. Katechese Kirche St. Stephanus und führte uns über die Evangelische Friedenskirche zu der russ. orthodox. Kirche St. Barbara.

Dort waren wir mit dem Pfr. Alexej Veslov zum Gespräch verabredet.



Pfarrer Veslov, (*links neben Sr. Alfonsa*) hörte uns interessiert zu, nahm auch unsere Info-Materialien entgegen. Er sagte aber immer wieder, dass es in der Orthodoxie noch nie jemanden gegeben hätte, der Botschaften von Gott diktiert bekommen hätte. Er fragte uns auch nach den Früchten der Prophetien von Vassula und ihrer Legitimation.

Die letzte Station unseres Pilgerweges war die ukrainisch orthodoxe Kirche Maria-Schutz. Der Pfarrer Volodymyr Soroka war sehr offen für unsere Anliegen und die Botschaften. Er hatte nicht so viel Zeit, weil er nachher gleich eine Messe mit der Gemeinde feierte.



*Erzbischof Gino war auch wieder dabei mit Pfarrer Sokora, 2. rechts neben Erzbischof Gino (Mitte)*

Wir haben auch das aramäische Vater Unser erlernen und zu singen begonnen. Der gemeinsam gesungene und von uns mit Gitarre begleitete Lobpreis hat die gemeinsamen Gebetszeiten sehr schön bereichert. Abends wurde die Vereinssitzung zügig abgehalten. Es gab keine personellen Veränderungen.

Am Sonntag verabschiedeten wir uns von einander und von diesem Kloster und beschlossen, das Geburtstagsfest von WLiG im November, auch an diesem Ort zu feiern.

In unserer Gebetszeit haben wir eine Botschaft aus dem WLiG aufgeschlagen (S. 838)  
*„Schöpfung bleibe nicht für immer in demselben Schlaf eingeschlossen“ (12.4.1994)*

---

**„Freut euch im Herrn zu jeder Zeit! Noch einmal sage ich euch:  
 Freut euch! Eure Güte werde allen Menschen bekannt. Der Herr ist nahe.  
 Sorgt euch um nichts, sondern bringt in jeder Lage betend und flehend eure Bitten  
 mit Dank vor Gott! Und der Friede Gottes, der alles Verstehen übersteigt,  
 wird eure Herzen und eure Gedanken in Christus bewahren. Und was ihr gelernt  
 und angenommen habt, das tut! Und der Gott des Friedens wird mit euch sein.“  
 (Phil. 4,4)**